

zur Lösung der ökonomischen Aufgaben eine wertvolle Hilfe sind.

Regelmäßig finden individuelle Gespräche mit Parteiosen über die Erhöhung der Effektivität der Arbeit, über Neuererbewegung, die Qualität der Erzeugnisse, den Produktionsrhythmus statt. Seitdem unterbreiten die Kollegen viele Anregungen, wenden sich noch öfter mit ihren Fragen an die Genossen. Auch ständige Gespräche erfahrener Genossen mit Jugendlichen sowie Problemdiskussionen der Parteigruppen mit Lehrlingen zur Verbesserung der Bildungs- und Erziehungsarbeit sichern eine gute Verbindung der Lern- und Arbeitskollektive zu den Mitgliedern der Partei. Hinzu kommt die Unterstützung der Leitungen der FDJ bei der klasmäßigen Erziehung der Jugend und die Übergabe konkreter Verantwortung an die jungen Facharbeiter.

All das trägt dazu bei, verdienstvolle vorbildliche Werktätige als Kandidaten zu gewinnen. Bei der Vorbereitung auf die Aufnahme als Kandidat helfen die Parteikollektive den jungen Arbeitern in ihrer fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit. Sie schätzen nicht nur ein, ob sie Vorbild in der Produktion sind, sondern sie beurteilen auch ihre politische Haltung, ihre Einstellung zur Sowjetunion, zur Verteidigung unserer Republik und ihre Bereitschaft, größere Aufgaben zur Verwirklichung des Planes 1975 im sozialistischen Wettbewerb zu übernehmen.

Das Sekretariat der Industriekreisleitung gab die Orientierung, daß jeder Kandidat bei seiner Aufnahme *von* der Mitgliederversammlung einen konkreten Parteiauftrag erhalten soll. So ein Kandidatenauftrag muß, darauf achten wir, die individuellen Kenntnisse, Fähigkeiten, Erfahrungen und Interessen des Kandidaten berücksichtigen. Die Aufgaben sollen meß- und

abrechenbar sein. Vor allem muß der Kandidat erkennen, daß sein Auftrag gesellschaftlichen Nutzen bringt.

Beispielsweise erhielt der junge Elektronikfacharbeiter Martin Heppner, Werk 1, den Kandidatenauftrag, in der FDJ-Organisationsleitung Speicher-Montage als Kontrollposten mitzuarbeiten. Außerdem hat er den Kampf der FDJ-Grundorganisation um die Erringung des Namens „John Scheer“ unterstützt und mit anderen Jugendlichen ein Traditionszimmer eingerichtet. Nach Fertigstellung dieses Traditionszimmers erhielt er nunmehr den Auftrag zum Aufbau einer Ordnungsgruppe, bestehend aus zehn Mitgliedern der FDJ. Über die Realisierung seines Kandidatenauftrages berichtet Genosse Heppner einmal im Quartal vor der Mitgliederversammlung seiner APO.

Durch die zielstrebige Arbeit mit Partei aufträgen wurde unter anderem erreicht, daß über 90 Prozent unserer Kandidaten im Alter bis zu 25 Jahren in Wahlfunktionen des sozialistischen Jugendverbandes gewählt wurden, weil sie aktive Arbeit in der FDJ leisten. Insgesamt haben 437 junge Genossen, das sind 84,7 Prozent aller jungen Mitglieder und Kandidaten unserer Kreisparteiorganisation, Wahlfunktionen in der FDJ übernommen.

Unsere Erfahrungen lehren uns, daß die Kandidaten während ihrer Kandidatenzeit besonderer Hilfe und Unterstützung bedürfen, damit auch sie ihren Beitrag zur Stärkung der Kampfkraft aller Grundorganisationen im VEB Carl Zeiss Jena leisten können. Deshalb gehen wir in stärkerem Maße dazu über, erfahrene, kampferprobte Genossen zu beauftragen, für Kandidaten Patenschaften zu übernehmen.

Wolfgang Voigt
2. Sekretär der Industriekreisleitung der SED
des VEB Carl Zeiss Jena

Leserbriefe

Zusammenarbeit beim Trust Schachtspezstroi in Moskau. Besucht wurden die zum Trust gehörenden Schächte im Kalikombinat „Soligorsk“ bei Minsk. Die in diesem Zeitraum durchgeführten Erfahrungsaustausche waren sehr wertvoll für das Abteufen der beiden Schächte des Kaliwerkes Zielitz bei Magdeburg. Sie führten zur Übernahme des in der Sowjetunion beim Abteufen der Kalischächte Soligorsk erstmalig erprobten Parallelverfahrens und zu einer erheblichen Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Durch die gute Zusammenarbeit mit den sowjetischen Fachleuten wurde auch der Einsatz von sowjetischen Greiferaggregaten möglich. Sie gestatteten eine vollständige Mechanisierung dieses Arbeitsprozesses. Für den wirtschaftlichen Einsatz dieser Greiferaggregate war die Ausbildung unserer Bergleute in der Sowjetunion eine wesentliche Voraussetzung. Eine neue Qualität der wissenschaftlich - technischen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion wurde auf dem Sektor Felshohlraumbau bei der Vorbereitung

und Realisierung des Pumpspeicherwerkes Markersbach erreicht. In sozialistischer Arbeitsteilung wurden sowjetische Institute direkt in die Bearbeitung der Vorbereitungsunterlagen bzw. Projektierung einbezogen. Solche und weitere Verbindungen zu sowjetischen Betrieben festigten die freundschaftlichen Kontakte mit den Kommunisten und die brüderliche Zusammenarbeit für unser aller Wohl.

Erwin Aßmann
BPO im VEB Schachtbau
Nordhausen